

Weihnachtsbescherung – was Menschen wirklich brauchen... Mytilini, 29.12.21

Seit Montag arbeite ich bei meinem Einsatz hier auf Lesbos dabei mit Säcke mit Lebensmittel anlässlich von Weihnachten an die geflüchteten Menschen im Camp zu verteilen.

Insgesamt werden wir ca. 400 Säcke mit folgendem Inhalt verteilt:

- 5 kg Reis
- 5 große Kartoffel
- 10 Zwiebel
- 5 große Tomaten
- 1 Flasche Öl
- 1 Säckchen Rosinen
- 1 traditionelle griechische Süßigkeit (typisch für Weihnachten)
- 1 Hühnchen

Mit 5000 Euro übernimmt die Organisation **Doro Blanke** den Großteil der Kosten.

Abgewickelt wird die Verteilung durch

Leave No One Behind und dem ortsansässigen Verein **Siniparxi**, die schon seit 1997 an einem besseren Verständnis verschiedener Kulturen und Nationen arbeiten.

Bei Umfragen im Camp kommt immer wieder die Rückmeldung, sie möchten Lebensmittel, damit sie sich selber kochen können. Die offizielle Verpflegung im Camp läuft über ein Unternehmen in Athen, das fertigportioniertes Essen in Einweggebinden und schlechter Qualität liefert.

Dies ist nur einer von vielen Missständen im Umgang mit geflüchteten Menschen. Der griechische Staat bekommt riesige Summen an EU-Geldern und schafft damit eine Versorgungslage, dass erst wieder NGO's einspringen müssen, dass den Menschen etwas an ihrer Würde bleibt.



Die Verteilung funktioniert in einem sehr genau durchdachten System: Tickets wurden an alle Familien und Gruppen im Camp verteilt. Auf dem Ticket sind Tag und Uhrzeit vermerkt, wann sie Diese in einer Seitenstraße vor dem Camp gegen den Sack an Lebensmitteln eintauschen können.

Als wir mit unseren Autos zur Abgabestelle kommen, wartet schon ein kleine Schlange von Leuten. Dankbar nehmen sie die Säcke entgegen – ein Mann fällt mir sogar um den Hals, nachdem ich ihm dabei half den Sack auf seinem Rad zu befestigen.



Es würde ja wirklich nicht viel brauchen, um die Situation dieser Menschen ein wenig zu verbessern ...

Vor allem aber müssen wir legale Wege für Menschen auf der Flucht schaffen, damit sie wieder eine menschenwürdigen Platz in Sicherheit finden!

Heinz